

Neudurchdenkens ihrer Planvorhaben und des Absteckens höherer Planziele. Anderen Kollektiven müssen wir in offener und beharrlicher Auseinandersetzung zu subjektiven Auffassungen über die Grenzen der Leistungssteigerung und des Abschiebens der Verantwortung auf andere Leitungsbereiche noch wirkungsvoller helfen, ihren konkreten Anteil zu erkennen und wahrzunehmen.

Ein Hauptkettenglied der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbs in unserem Betrieb bildet die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Horizontalbohrer. Mit ihrer aktiven politischen Arbeit, ihren beispielgebenden Leistungen und ihrer vorbildlichen Disziplin haben sie neue Maß Stäbe für die Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse, auch im Kampf um die sozialistische Rationalisierung, gesetzt. Diese Ansprüche werden insbesondere in ihrer Losung: „Hohe Leistungen, gute Qualität — täglich nach den Erfahrungen der Besten“ sichtbar. Sie beweisen, wie tiefe politische Einsichten, umfassende Information der Werktätigen und die konkrete Kenntnis der Aufgaben Quelle und Triebkraft für die Wettbewerbsführung sind und neue Initiativen wecken. In einer von Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitigem Vertrauen getragenen Gemeinschaftsarbeit mit den Technologen und Ökonomen haben sie ihren Fertigungsbereich mit Hilfe der WAO tiefgreifend rationalisiert. Sie verwirklichen den Grundsatz „Neue Technik — neue Normen“. So wurde die Arbeitsproduktivität in den letzten zwei Jahren um 26,5 Prozent gesteigert.

Die Horizontalbohrer haben mit ihrer Initiative und ihrem engen Verhältnis zum Plan ein Gütesiegel der sozialistischen Arbeitsmoral gesetzt, das die Parteileitung schrittweise auf alle Arbeitskollektive unseres Betriebes überträgt.

Die Realität anspruchsvoller Planziele

Was ist charakteristisch? In den Arbeitskollektiven, in denen man sich selbst das meiste abverlangt, wo sich die Kommunisten im Kampf um hohe Ziele an die Spitze stellen und als Vorbild wirken, wächst das Vertrauen der Werktätigen zu unserer Partei ständig. Vorrangig aus diesen Arbeitskollektiven hat die BPO seit 1977 über 90 der besten jungen Arbeiter in ihre Reihen aufgenommen. Das Ringen um täglich hohe Arbeitsleistungen, der ständig offene und ehrliche Meinungsstreit zu Grundfragen der Politik der SED, das Überwinden von Hemmnissen in den Parteigruppen bestimmen maßgeblich die Auseinandersetzung in den Gewerkschaftsgruppen. Parteilehrjahr, FDJ-Studienjahr und Schulen der sozialistischen Arbeit helfen dabei. Durch regelmäßiges Einschätzen der Meinung

der Werktätigen zu aktuell-politischen Fragen und zur Plandurchführung bemühen wir uns, in der Parteileitung und in den Leitungen der APO rechtzeitig Probleme zu erkennen, überzeugende Argumente zu erarbeiten, kritische Hinweise der Werktätigen aufzugreifen und auf Veränderungen zu drängen. Damit gelingt es, vor allem über unsere 210 Agitatoren, auch schneller auf Fragen der Werktätigen zu reagieren.

Große Aufmerksamkeit widmet die BPO der Initiative der Jugend im „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Ihre Leistungen haben bedeutendes Gewicht. Die elf Jugendbrigaden stehen mit an der Spitze im Wettbewerb und kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. In 39 Jugendobjekten werden 55 Vorhaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik mit hoher Effektivität und Qualität verwirklicht.

Der Aufschwung im Wettbewerb wird in der allseitigen Erfüllung der Planaufgaben des Betriebes sichtbar. Es erfüllte uns am 1. Mai mit Stolz, daß wir gegenüber dem Vorjahr die industrielle Warenproduktion auf 116 Prozent und den Export auf über 130 Prozent steigern konnten. Diese Erfolge bestärken uns in der Ansicht: Die Realität eines hohen und anspruchsvollen Planes wird bereits mit dem Ausstreiten der richtigen Kampfposition zur notwendigen Leistungssteigerung in der Phase der Plandiskussion und -ausarbeitung im hohen Maße entschieden. Mit der gleichen Konsequenz drängt die Parteileitung darauf, daß alle Teile des Planes bis auf den Arbeitsplatz aufgeschlüsselt werden und besonders die Kollektive der mechanischen Bereiche bereits im IV. Quartal nach den Kennziffern des Folgejahres arbeiten. Es bewährt sich, den Kampf um die kontinuierliche Planerfüllung nach Monaten, Dekaden und Tagen mit dem termingerechten Realisieren der für die jeweiligen Bereiche vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen zu verbinden.

Obwohl unser Betrieb bereits ein hohes Niveau der Fertigungstechnik und der technologischen Abläufe erreicht hat, ist es in einigen Fertigungsbereichen noch nicht gelungen, mit den festgelegten Rationalisierungsmaßnahmen die höchste Effektivität zu erreichen. Dort muß der kontinuierliche Planablauf oft noch mit Sonderleistungen der Werktätigen erkämpft werden. Die Parteileitung hat deshalb die Aufgabe gestellt, im Zusammenwirken der Genossen der Produktionsbereiche, der Technologie und Betriebsorganisation kurzfristig WAO-Maßnahmen zu erarbeiten, die über die bisher vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen hinausgehen, um die 1979/80 notwendige Leistungssteigerung zu sichern und zusätzlich das Arbeitsvermögen von 50 geplanten, aber nicht vorhandenen Produktionsarbeitern zu erschließen.